



Der Stifter der »Lautenschläger-Forschungspreise der Universität Heidelberg«, Ehrensenator Dr. h.c. Manfred Lautenschläger, und der Rektor der Universität, Prof. Dr. Dr. h.c. Bernhard Eitel,

laden Sie zur feierlichen

**Verleihung der
Lautenschläger-Forschungspreise
am Freitag, den 7. Mai 2021,
um 17 Uhr**

im Livestream ein.

www.uni-heidelberg.de/de/heionline
www.youtube.com/uniheidelberg



**LAUTENSCHLÄGER
FORSCHUNGSPREIS**

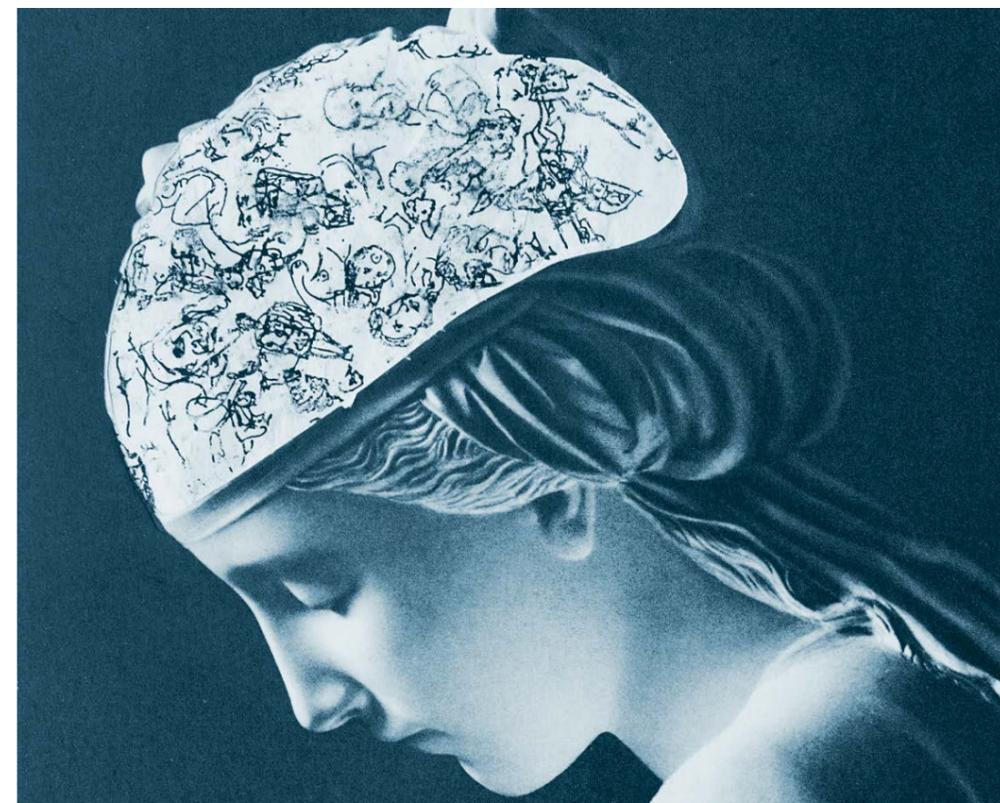
www.uni-heidelberg.de/de/lautenschlaeger-forschungspreis

© Universität Heidelberg · Kommunikation und Marketing · Fotos: Tobias Schwerdt (Joos), Sabine Arndt (Portrait Moryer), Abbildung des Originals von Hans Angerer (Teilbild, Innenseite) · Satz: Rofhe Grafik · Stand: 4/2021



**UNIVERSITÄT
HEIDELBERG**
ZUKUNFT
SEIT 1386

LAUTENSCHLÄGER- FORSCHUNGSPREISE PREISVERLEIHUNG 2020/2021 EINLADUNG ZUM LIVESTREAM



DER LAUTENSCHLÄGER- FORSCHUNGSPREIS

Der Lautenschläger-Forschungspreis ist mit 250.000 Euro der höchstdotierte Forschungspreis eines privaten Stifters in Deutschland. Mit diesem renommierten Preis wird internationale Spitzenforschung an der Universität Heidelberg oder in Kooperation mit Wissenschaftler*innen der Ruperto Carola ausgezeichnet.

Ein interdisziplinär zusammengesetztes Kuratorium aus weltweit vernetzten Wissenschaftler*innen gewährleistet dabei höchste Qualität im Auswahlprozess. Um den Lautenschläger-Forschungspreis können sich Wissenschaftler*innen aller Disziplinen bewerben, er ist daher passgenau auf das Profil der Universität Heidelberg als Volluniversität zugeschnitten. Die Preisträgerin oder der Preisträger soll international anerkanntes Renommee haben und aktiv in der Forschung tätig sein.

DER LAUTENSCHLÄGER-FORSCHUNGSPREIS FÜR DEN WISSENSCHAFTLICHEN NACHWUCHS

Der Lautenschläger-Forschungspreis für den wissenschaftlichen Nachwuchs ist mit 25.000 Euro dotiert und soll der nachhaltigen Förderung exzellenter Nachwuchswissenschaftler*innen dienen. Ausgezeichnet werden können Habilitierende, Nachwuchsgruppenleiter*innen und Juniorprofessor*innen, die herausragende wissenschaftliche Leistungen und besonders innovative Forschungsansätze vorweisen können. Das Preisgeld soll die jungen Forscherinnen und Forscher in ihrer persönlichen wissenschaftlichen Entwicklung fördern sowie ihre Forschungstätigkeit unterstützen.



LAUTENSCHLÄGER-FORSCHUNGSPREIS

NACHWUCHS-PREISTRÄGER 2020/2021

Der Lautenschläger-Forschungspreis für den wissenschaftlichen Nachwuchs im Jahr 2020/2021 geht an den Heidelberger Juniorprofessor Dr. Felix Joos. Der 31-jährige Mathematiker arbeitet zu Fragen der theoretischen Informatik an der Schnittstelle zur diskreten Mathematik, Graphentheorie und Kombinatorik. Insbesondere mit seiner richtungsweisenden Lösung des »Oberwolfach-Problems« (2018) und der Arbeit zur »Kusszahl« (2019) hat er in seiner noch jungen wissenschaftlichen Karriere auf sich aufmerksam gemacht.

An der Heidelberger Fakultät für Mathematik und Informatik leitet Felix Joos seit verganginem Jahr eine Nachwuchsforschergruppe für Theoretische Informatik, die im Rahmen des renommierten Emmy Noether-Programms der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert wird. Im März 2020 folgte er dem Ruf der Universität Heidelberg auf eine Juniorprofessur. Zuvor arbeitete er für fünf Monate als Juniorprofessor an der Universität Hamburg sowie vier Jahre als Research Fellow an der Universität Birmingham. Für seine im Jahr 2015 abgeschlossene Dissertation wurde er mit dem »Preis der Ulmer Universitätsgesellschaft« ausgezeichnet. Felix Joos hat mehr als 45 wissenschaftliche Arbeiten mit einer Vielzahl von Kooperationspartnern auf der ganzen Welt veröffentlicht und zählt international zu den vielversprechendsten Talenten auf den Gebieten der theoretischen Informatik und diskreten Mathematik.

PROGRAMM

Begrüßung

Prof. Dr. Dr. h.c. Bernhard Eitel
Rektor der Universität Heidelberg

Berichte der Preisträger 2018

Dr. Claudia Backes

Lautenschläger-Forschungspreis für den wissenschaftlichen Nachwuchs 2018

Dr. Johannes Schemmel

Leiter der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Karlheinz Meier, Lautenschläger-Forschungspreis 2018

Preisübergaben

Wissenschaftsgespräch

Prof. Dr. Hannah Monyer

Dr. Felix Joos

Prof. Dr. Andreas Draguhn

Prof. Dr. Johannes Walcher

Ansprache

Dr. h.c. Manfred Lautenschläger

Musikalische Umrahmung

Johanna Summer, Solopiano



LAUTENSCHLÄGER-FORSCHUNGSPREIS

PREISTRÄGERIN 2020/2021

Welche molekularen Mechanismen liegen unserem Gedächtnis zugrunde und wie lernen wir? Das sind Fragen, die die renommierte Heidelberger Neurobiologin Prof. Dr. Hannah Monyer antreiben. Für ihre herausragenden wissenschaftlichen Verdienste wird sie mit dem diesjährigen Lautenschläger-Forschungspreis ausgezeichnet.

Hannah Monyer forscht unter anderem auf den Fachgebieten der Neurobiologie, der molekularen Neurophysiologie des Zentralnervensystems sowie der Zellphysiologie hemmender Interneurone. Sie gilt als Pionierin einer modernen, in der Molekularbiologie verankerten systemischen Neuro- und Verhaltenswissenschaft, die sich nicht scheut, den Blick über die Grenzen ihrer eigenen Disziplin hinaus zu weiten. Hiervon zeugen Kooperationen mit Geisteswissenschaftlern aus Philosophie, Literatur und Kunst.

Belege für die zentralen Beiträge, die sie in ihrer akademischen Laufbahn geleistet hat, sind unter anderem der Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft (2004), der Gay-Lussac-Humboldt-Preis des französischen Hochschul- und Forschungsministeriums (2005) sowie der Akademiepreis der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften

(2018). Im Jahr 2009 erhielt die zudem einen ERC Advanced Grant des European Research Council.

Hannah Monyer ist seit 1999 Ärztliche Direktorin der Klinischen Neurobiologie an der Universitätsklinik Heidelberg, einer Brückenabteilung zwischen Medizinischer Fakultät, Universität und Deutschem Krebsforschungszentrum. Nach ihrer Approbation 1983 in Heidelberg arbeitete die gebürtige Rumänien-deutsche zunächst als Assistenzärztin in der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Mannheim, dann in der Neuropädiatrie in Lübeck. 1986 wechselte sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an die kalifornische Stanford University und kehrte drei Jahre später an das Zentrum für Molekulare Biologie nach Heidelberg (ZMBH) zurück. Dort erhielt sie 1993 ihre Lehrbefugnis für Biochemie, wurde im darauffolgenden Jahr Stiftungsprofessorin und baute ihre eigene Forschungsgruppe auf. Hannah Monyer gehört zu den weltweit federführenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern auf ihrem Gebiet. Sie war an mehreren bahnbrechenden und international weithin sichtbaren Entdeckungen beteiligt und hat zahlreiche herausragende Arbeiten publiziert, davon allein neunzehn Artikel in *Science*, *Neuron* und *Nature Neuroscience*.

